

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 8 (1922)
Heft: 43

Artikel: Unsere Delegiertenversammlung in Baden : 16 Oktober
Autor: J.T.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-537816>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter“ 29. Jahrgang.

Für die Schriftleitung des Wochenblattes: J. Trogler, Prof., Luzern, Willenstr. 14 21.66 Telefon 21.66	Beilagen zur Schweizer-Schule: Volkschule — Mittelschule Die Lehrerin
Druck und Versand durch die Geschäftsstelle Eberle & Rickenbach, Einsiedeln	Insertatenannahme: Publicitas Luzern Schweizerische Annoncen-Expedition Aktien-Gesellschaft
Jahrespreis Fr. 10.— — bei der Post bestellt Fr. 10.20 (Heft IX 0,197) (Ausland Portozuschlag).	Insertionspreis: 15 Rp. per mm 1spaltig.
Inhalt: Unsere Delegiertenversammlung in Baden. — Ursachen des materialistischen Zeitgeistes und dessen Bekämpfung in der Schule. — Luzernische Kantonalkonferenz. — „Mein Freund“. — Vorsicht bei der Auswahl von Turnübungen. — Liebe war seine Triebfeder. — Schulnachrichten. — Bücherchau. — Arg. Lehrstellen. — Lehrerzimmer. — Inserate. Beilage: Volksschule Nr. 20.	

Unsere Delegiertenversammlung in Baden.

16. Oktober.

Der katholische Lehrerverein der Schweiz hielt am 16. Okt. seine diesjährige Delegiertenversammlung in der alten Bäderstadt an der Limmat ab, die etwa 70 Delegierte aus allen Gauen der Schweiz vereinigte, darunter auch eine angemessene Vertretung des Vereins kathol. Lehrerinnen. Am Vorabend und am frühen Morgen erledigte das Zentralkomitee in arbeitsreichen Sitzungen eine Reihe interner Angelegenheiten, meistens als Vorbereitung zur Delegiertenversammlung.

Die geschäftlichen Traktanden der Delegiertenversammlung mußten in der Vormittagsitzung in gedrängter Kürze erledigt werden. Der Zentralpräsident, Herr Schulinspektor W. Maurer, Luzern, entbot den Anwesenden freundlichen Willkommgruß und orientierte sie über die Tätigkeit des Vereins und seiner Organe seit der Freiburger Tagung. Wir werden den Bericht demnächst veröffentlichen. — Die Rechnungsablagen erfolgten prompt. Der Revisorenbericht (erstattet von den H. H. Gottl. Reidhart, Lehrer, Willerzell, und M. Kälin, Sek.-Lehrer, Einsiedeln) verdankte die sorgfältige Rechnungsstellung des Zentralkassiers (Hrn. Alb. Elmiger, Lehrer, Wittau) und

unterbreitete der Versammlung verschiedene Anregungen, die an den Leitenden Ausschuß gewiesen wurden. Die Rechnung des Vereins und die der „Schweizer-Schule“ schließen mit kleinen Vorschlägen ab. Das Vereinsvermögen beträgt auf Ende 1921 rund Fr. 11'000. — Den Bericht über die Krankenkasse erstattete deren rührige Präsident, Herr Lehrer Desch, St. Gallen; die Rechnung fand diskussionslos Genehmigung.

Die Sektionsbeiträge an die Zentralkasse wurden bei den bisherigen Ansätzen belassen, ebenso der Beitrag des Vereins kathol. Lehrerinnen der Schweiz.

Es waren auch einige Ersatz- und Ergänzungswahlen ins Zentralkomitee zu treffen. Leider hatte Hr. Eugen Zweifel, Reallehrer in St. Gallen, seine Entlassung eingereicht und begründet; sie wurde genehm gehalten, obwohl das Komitee wie die Delegiertenversammlung den vortrefflichen Schulmann und treuen Freund des kathol. Lehrervereins nur sehr ungern aus der Zentralleitung scheiden sieht und seine gediegene, selbstlose Mitarbeit noch recht oft missen wird. Dem Scheidenden unsern herzlichsten Dank für seine großen Verdienste um den Verein! — Als Nach-

folger wählte die Versammlung nach Vorschlag unserer Freunde aus St. Gallen Hrn. August Lehmann, Reallehrer, St. Gallen, der sich bereits schon vorteilhaft im Komitee eingeführt hat. — Der wackere Vorkämpfer unserer Sache in alt fry Rätien, Herr Sek.-Lehrer M. Ray in Sebrun, sah sich aus Gesundheitsrücksichten und Arbeitsüberlastung ebenfalls zum Rücktritt veranlaßt. Auch ihn lassen wir ungern ziehen. Er fand aber einen würdigen Nachfolger in der Person von Herrn Seb. Weinzapf, Lehrer in Fellers. — Dem Kanton Schwyz wurde eine zweite Vertretung im Zentralkomitee eingeräumt und neu gewählt Herr Gottl. Reidhart, Lehrer in Willerzell bei Einsiedeln, bisher Präsident der Rechnungsprüfungskommission. Alle drei Herren seien uns im Zentralkomitee herzlich willkommen. — In die Rechnungsprüfungskommission wurde Herr Sek.-Lehrer Bisig in Einsiedeln berufen.

Die Delegiertenversammlung verließ auch zwei verdienten Schulmännern die Ehrenmitgliedschaft. Hr. Stadtratspräsident Dr. A. Hättenschwiler, Generalsekretär des Schweiz. kath. Volksvereins, Luzern, hat dem Verein namentlich bei der Vorbereitung und Durchführung des Berufsberatungskurses außerordentlich große Dienste geleistet und überhaupt unsere Vereinsbestrebungen im Schweiz. kath. Volksverein stetsfort tatkräftig unterstützt und gefördert. — In der Ostmark unseres Landes, in Altstätten, wirkt seit 20 Jahren Hr. Erziehungsrat J. Biroll im Dienste der Schule, nachdem er ihr schon vorher als Professor Zug und Luzern seine vortrefflichen Kräfte gewidmet hatte. Unsere St. Galler Kollegen erinnern sich stetsfort dankbaren Herzens der ausgezeichneten Tätigkeit des Hrn. Erziehungsrat Biroll zugunsten einer zeitgemäßen finanziellen Besserstellung der Lehrerschaft, und wir freuen uns mit ihnen, daß wir dem warmherzigen Lehrersfreund auf diesem Wege unsern Dank abstellen dürfen.

In Sachen Berufsberatung stimmte die Versammlung der Resolution bei, die an der Delegiertenversammlung des Schweiz. kath. Volksvereins in Sarnen gefaßt wurde, im Anschluß an ein Referat von Herrn Dr. Hättenschwiler (Vide No. 40 der „Schw.-Sch.“, pag. 418). — Ergänzend sei hier noch begefügt, daß die Formularienmappe für Berufsberater demnächst Interessenten zur Verfügung gestellt werden kann.

Der Versammlung konnten auch die ersten Exemplare des katholischen Schülerkalenders „Mein Freund“, Jahrgang 1923, vorgelegt werden. Er zeichnet sich durch eine sehr gefällige solide äußere Aufmachung und einen gediegenen Inhalt aus und wird zweifellos bei der katholischen Jungwelt guten Anklang finden. Die Expedition beginnt diese Woche. Wir bitten unsere Freunde in allen Gauen der Schweiz, unserm Schülerkalender in ihren Schulen überall Eingang zu verschaffen. Seine reichen Vorzüge — nicht zuletzt auch die damit verbundene Schülerversicherung — rechtfertigen dies. Erst vor einigen Tagen hat die „Konfordia“, Kranken- und Unfallkasse des Schweiz. kath. Volksvereins, gestützt auf diese Kalenderversicherung, in einem Falle eine Arztrechnung von Fr. 310.— bezahlt. Eine solche Leistung verdient Anerkennung.

In der Diskussion wurde auch lebhaft gewünscht, daß die Propaganda für den Verein recht intensiv betrieben werde, zunächst im Rahmen bereits bestehender Sektionsgebiete. Hier und dort dürfte noch regerer Eifer an den Tag treten, nicht nur in der Werbung neuer Mitglieder, sondern auch hinsichtlich der Pflichten gegenüber der Zentralkasse. Es ist dringend nötig, daß alle Sektionen rechtzeitig ein vollständiges Mitgliederverzeichnis einsenden. (Vergl. Art. 7b und 7d der Zentralstatuten!) Sodann kann da und dort noch Neuland erobert und brachliegendes Gebiet kultiviert werden. Unsere Freunde in Ost und Nord und West und in der Mitte haben sich dies gemerkt.

Die Lehrer-Exerzitien bedürfen einer vermehrten Aufmerksamkeit seitens der Organe des Vereins. Nachdem der kathol. Erziehungsverein die hochw. Herren Exerzitienmeister bestellt, wird es Sache und Aufgabe der Sektionen und Kantonalverbände unseres Vereins sein, die Teilnehmer an den Exerzitien durch Subventionen zu unterstützen. Solche Unterstützungen sind wertvollste Saat, die hundertfältige Frucht bringt.

Der katholische Erziehungsverein der Schweiz tagte — wie schon in Einsiedeln und in Freiburg — nach Erledigung seiner und unserer geschäftlichen Traktanden gemeinsam mit unsern Delegierten. Hochw. Hr. Prälat A. Döbeli, Präsident, leitete diese Versammlung mit einem für uns schmeichelhaften Vergleich

ein, indem er den kathol. Lehrerverein als den starken Sohn des kathol. Erziehungsvereines bezeichnete, der sich des alternden Vaters liebevoll annahme. — Hochw. Hr. P. Richard Stettler O. C., Guardian in Zug, sprach in einem außerordentlich tiefgründigen Referate über „Das Aufsichtsrecht der Kirche und des Staates über die Schule“, das wohlverdienten reichen Beifall erntete. Wir werden die treffliche Arbeit nach und nach veröffentlichen.

Beim Mittagessen entbot der würdige Pfarrer Herr von Baden, hochw. Hr. Domherr Karli, der Versammlung einen herzlichen Willkommenruß der katholischen Erzieher und Jugendfreunde im Aargau, in dessen der Wirt im „Roten Turm“ sich seiner Gäste in bester Weise annahm.

Die Nachmittagsitzung war der Gründung einer „Hilfskasse für unverschuldet in Not geratene Standesgenossen“ gewidmet. Hr. Karl Schöbi, Lehrer in Lichtensteig, begründete in einem warmherzigen, überzeugenden Referate die Notwendigkeit einer solchen Hilfskasse für unsern Verein. Herr Schulinspektor A. Bucher, Weggis, zeigte ebenso klar und bündig den Weg, den wir beschreiten müssen, um das edle Werk ins Leben zu rufen. Wir verzichten für heute darauf, die Ausführungen der beiden Referenten eingehend zu skizzieren, gedenken aber, später darauf zurückzukommen. Dagegen können wir unsern Freunden und Lesern mitteilen, daß die Kasse

nun bereits beschlossen ist und schon auf 1. Jan. 1923 in Kraft treten kann. Durch verschiedene stille Reserven und einen Zuschuß aus der Zentralkasse (4000 Fr.) wird sie gleich vom ersten Jahre an rund 10,000 Fr. Fonds aufweisen und für die laufenden Bedürfnisse neben den Zinsen dieses Kapitals aus andern Quellen alljährlich einen sichern Zuschuß von über 2000 Fr. erhalten. Das Reglement der Hilfskasse, das die Herren Referenten vorlegten und Herr Bucher begründete, wurde mit geringen Abänderungen gutgeheißen und der Hilfskassenkommission zur endgültigen Vereinigung überwiesen. Da die bisherige Hilfskasse für Haftpflichtfälle mit der neuen Hilfskasse verschmolzen und ihr Vermögen dem neuen Fonds überwiesen wird, betraute die Versammlung die bisherige Haftpflichtkommission unter Bezug von Hrn. Referent K. Schöbi und einer Vertreterin des Vereins kathol. Lehrerinnen bis zur nächsten Versammlung mit der Verwaltung der neuen Kasse.

So hat denn die Delegiertenversammlung in Baden den Pulsschlag der Zeit richtig gefühlt und durch einen tatkräftigen Entschluß ein Werk geschaffen, das der katholischen Lehrerschaft der Schweiz zum Segen gereichen wird. Allen jenen, die durch ihre umsichtige Vorarbeit dieses Werk fördern halfen, sei hier noch ein besonderes herzliches Dankeswort dafür ausgesprochen.
J. T.

Ursachen des materialistischen Zeitgeistes und dessen Bekämpfung in der Schule.

D. Bucher.

(Fortsetzung.)

II. Woher kommt der Materialismus?

Es erhebt sich nun die Frage nach den tiefsten Ursachen des materialistischen Zeitgeistes. Um für diese Ursachenforschung möglichst klare Richtlinien zu bekommen, schlage ich folgenden Weg ein: Ich zeige zuerst ganz im allgemeinen, wie man die Reinkulturen des Materialismus züchten kann. Dieser Betrachtungsweise vom Möglichkeitstandpunkte aus möchte ich dann die Darlegung der Ursachen für den heutigen mat. Zeitgeist anschließen, so wie es sich aus der Wirklichkeit ergibt.

Gott hat jedem Menschen ohne Unterschied als Wiegegengeschenk einen Naturtrieb nach vollkommener Glückseligkeit gegeben.

Ohne diese Gabe wäre das Menschenkind ein toller Schiffahrer auf dem Strome des Lebens und die Weltgeschichte dieser Menschenkinder ließe sich im Raume eines Notarheftes fassen. Damit sich der Mensch in der richtigen Weise dieser Gabe bediene, hat Gott mit brennendem Stift in jede Menschenseele geschrieben „Quo vadis?“, und die katholische Kirche steht alljährlich am Aschermittwoch an den Ufern des gläubigen Menschenstromes und gibt Antwort auf jene brennende Frage: „Memento homo, qui a pulvis es...“ Das sind ernste Wahrheiten und es liegt eine große Tragik darin, daß ganze Herden von Menschen die natürliche Stimme ihres bessern Selbst,